

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 26

Artikel: Vom Reisen
Autor: Neuhäuser, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

war jedes Sprechen ausgeschlossen. Jeder tat seine Pflicht, so gut er konnte. Ich fühlte, wie meine Kräfte langsam nachließen. «Rasch, Heinz, rasch», rief ich. Aber es konnte nicht rascher gehen, jede Schwingung, auf die eine oder andere Seite, zwang uns, uns untätig festzuklammern. Das losgelassene, steinharte, steife Segel schlug krachend gegen uns an. Ich biß mir die Lippen blutig, um auszuhalten; denn Nachgeben bedeutete den sicheren Tod. Da plötzlich ein furchterlicher Schrei neben mir, und ich sah gerade noch, wie Heinz in weitem Bogen hinausflog auf die rasende See.

«Mann über Bord», ertönte der Schrei über das Schiff, wiederholte von jedem Mann, der es hörte. In wenigen Minuten waren wir da oben fertig, und mit rasender Schnelligkeit kletterten wir zurück an Deck. Es war höchste Zeit, sonst wären wir wohl Heinz nachfolgt.

Bereits hatte das Schiff bejedreht, aber was konnte dies noch nützen? Ein paarmal noch war Heinz auf den Spitzen der riesigen Brecher aufgetaucht, dann war nichts mehr zu sehen, und wir konnten auch für den armen Kameraden nichts mehr tun.

Der Kapitän sprach ein kurzes Gebet, und wir setzten unsere Fahrt fort. Seemannslos.

Den ganzen Tag und die ganze folgende Nacht kämpften wir noch gegen den fürchterlichen Sturm an. Im Verlaufe der Nacht wurde uns ein Rettungsboot von den Davits gerissen und von den Brechern zerschmettert.

Am nächsten Morgen endlich ließ der Sturm so weit nach, daß wir die Umsegelung des Kapes aufs neue versuchen konnten. Nachdem das Wetter so weit geklärt war, daß wir volle Segel setzen konnten, gelang uns endlich die Umschiffung des Kap Horns ohne weitere Zwischenfälle, und wir langten später wohlbehalten im Stillen Ozean an, um unsere Reise nach Norden fortzusetzen.

Die ältesten Reisenden waren Pilger, Kriegsleute und Kaufherren: ihre Reisen verfolgten, wie schon der Name besagt, einen ganz bestimmten Zweck. Besondere Reisefühle oder Naturbetrachtungen lagen ihnen fern: sie absolvierten ihre Reise als eine Straße. Alles, was das Reisen heute angenehm macht, fehlte damals: die Gasthäuser waren so primitiv wie die Straßen, die von tiefen Löchern ebenso unsicher gemacht wurden wie von Wege-lagern und Landstreichern. Die Beförderungsmittel in diesem Kinderzeitalter des Reisens waren für die Pilger die eigenen Füße, für die Kaufherren und Ritter das Pferd und für Fürstlichkeiten die Sänfte; alle, die es sich leisten konnten, begaben sich aber nur unter bewaffneter Begleitung auf die Reise.

Stadt; auf Burgen und Klöstern fanden sie manchmal ein Nachquartier und sagten und sangen die Ereignisse der Zeit gegen Speise und Trank und ein geringes Entgelt.

In sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert kam die Bildungsreise in Mode. Reisen — das Selbsterleben anderer Landschaften und Menschen, fremder Sitten und Gebräuche wurde das beliebteste Bildungsmittel der Zeit. Der Wanderbursche absolvierte so zu Fuß seine Lehrzeit und zog von einem Meister zum anderen; der junge Herr, hoch zu Roß, verbrachte so ein oder zwei Jahre in der Fremde.

Der erste Vergnügungsreisende und Tourist in unserem Sinn war Petrarca, der um einer Aussicht willen einen Berg bestieg, also reiste er um des Reisens willen. Es war der fast 2000 hohe Mont Ventoux bei Avignon; oben angekommen vertiefe er sich aber nicht in das Landschaftsbild zu seinen Füßen, sondern schlug die «Bekenntnisse» des Heiligen Augustin auf. «Und da gehen die Menschen hin und bewundern hohe Berge und weite

Im Sommer
FÜR REISE UND SPORT
TRÄGT DIE DAME

Dedette ajour
nach beiden Seiten elastisch
Schweizerfabrikat

In allen Corsetgeschäften erhältlich.
Bezugsquellen nachweis durch:
JHCO A.-G., ZOFINGEN

Jedermann das Picknick liebt
Wenn's MAGGI-Suppe dazu gibt!

71/636

Die neue
HELVETIA
Nähmaschine
bietet wichtige
Vorteile
Prospekt Nr. 6 verlangen
bei der Schweiz. Nähmaschinen-Fabrik HELVETIA. Luzern



für die Gefa Freunde — das ist der neue, grosse Gefa-Schlager. An der nächsten Zwischenziehung werden nämlich 50 Glückliche je eine Woche Ferien in der Schweiz nach ihrer Wahl gewinnen, oder den entsprechenden Gegenwert in bar, dazu noch viele Bartreffer. Zwei Fliegen auf einen Schlag: mehr Genuss für die Gewinner und zugleich Unterstützung für unsere Hotellerie. So ist die Gefa immer zuerst mit den guten Ideen für ihre Freunde. Alle verkauften Lose nehmen an sämtlichen Zwischenziehungen, sowie auch an der Hauptziehung teil. Gefa-Ferien nach einem Spezial-Gefa-Plan.

Zwischen
ziehung:
5.Juli

TREFFER-PLAN:
1 & Fr. 100.000,-
2 & Fr. 20.000,-
10 & Fr. 10.000,-
100 & Fr. 1.000,-
50 & Fr. 1.000,-
etc. etc.
30.444 Treffer
Losversand nach der ganzen Schweiz

Lospreis Fr. 10.— • Zehnerserie mit mindestens 2 sichern Treffern Fr. 100.— • Porto 40 Cts., Ziehungsliste 30 Cts. beifügen • Briefadr.: GEFA Grenchen Va 1821 • Telephon 85.766

Ziehung: demnächst!
SOLOTHURNISCHE
GEFA II
Genossenschaft für Arbeitsbeschaffung

Meeresfluten und mächtig daherrauschende Ströme und den Ozean und den Lauf der Gestirne, vergessen sich aber selbst darob.» So überdachte er sich in sein bisheriges Leben und ließ seine Fehler Revue passieren.

*
Die Naturbetrachtung und Bewunderung des mittelalterlichen Menschen galt der gepflegten und kultivierten Landschaft, deren Anmut man am zeitgenössischen Gartenideal maß. Einstimmig wurde die Natur in ihrem ursprünglichen und wilden Zustand als schreckenerregend und angsteinflößend abgelehnt. «Die hohen Berge sind ein gräßlich und langweilig Gebirg»; erst das Naturgefühl des Menschen des ausgehenden achtzehnten Jahrhunderts konnte den Alpen und ihrer Großartigkeit Reiz abgewinnen. Der Vergnügungsreisende suchte weniger das totale Landschaftserlebnis, als die Sehens- und Merkwürdigkeiten in Stadt und Land wie tosende Wasserfälle, seltsame Felsgebilde, malerische Ausblicke, zerfallene Ruinen und romantische Einsiedeleien.

*
Das eigentliche Reiseerlebnis blieb den Menschen des neunzehnten Jahrhunderts vorbehalten. Mit dem Verstand und später mit dem Gefühl wurde nun alles, was den Sinnen auf Reisen als neu entgegentrat, sorgfältig gesichtet, registriert und in schriftlicher Erinnerung aufbewahrt. Das differenzierte Natur- und Landschaftsgefühl des modernen Menschen erlebte nun in jedem Jahrzehnt eine Reise anders. Der Aufklärer reiste mit dem Verstand: sah, prüfte, kritisierte, verglich; der Empfindsame sah und erlebte die Menschen und die Landschaft mit der Seele und konnte sich nicht genug tun in

der Auslegung der persönlichen Gefühle, die er dabei empfand. Er wollte erfahren, was der andere zu wissen begehrte. Der universale Reisende sucht Gefühl und Verstand in absoluter Objektivität zu vereinen und bleibt dabei ebenso ruhig, distanziert, klar und gelassen wie sein Nachfolger, der romantische Reisende, in phantastische Schwärmerei verfällt, mit Superlativen und Seelenstimmungen um sich wirft und sich zügellos dem Rausch des Reisens hingibt. Ihnen folgen später der skeptische Reisende, der Melancholiker und der Humorist auf Reisen, die jeweils durch die Brille ihres Temperaments Land und Leute erleben. Der reisende Mensch wird nun zum reisenden Temperament. Seine Reise ist eine Suche nach seinem Wesen gemäßen Landschaft, die Jagd nach einem Traumland.

*
Zur Bildungs- und Vergnügungsreise kommt im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert die Erholungsreise ins Bad oder in den Kurort. Der Bürger reist mit grundsätzlicher Abneigung gegen jeden Ortswchsel, der ihn von der häuslichen Bequemlichkeit und Gemütlichkeit entfernt. Die Reise absolviert er also mit wenig Aufwand an Gefühl und Verstand und mit keinerlei Interesse für das Reisen an sich, nur mit der Sehnsucht nach dem Ziel, wo ihm seine gewohnte Ruhe und Gemütlichkeit wieder erwartet.

*
Der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts reist aus Sport. Jede Reise, welchem Zweck sie auch dienen mag, der Erholung, der Bildung, dem Vergnügen, sie hat unweigerlich einen sportlichen Charakter; wir denken hier gar nicht an die Rekordreisen in modernsten Fortbewe-

gungsmitteln wie dem Flugzeug. Auch die Autoreise hat ihren eindeutig sportlichen Anstrich: möglichst viel in möglichst kurzer Zeit zu sehen, verschiedene Landschaften zu durchfahren und einen Überblick zu gewinnen über Vielseitigkeit und Wechsel. Reisen ist nun ganz und gar Selbstzweck geworden: Freude an der Bewegung, am neuen und ständig wechselnden Erlebnis, am ständig anders gefärbten Eindruck, Freude am rasenden Tempo: Reisen ist eine Art selberlebter Film. Die Fußreise, die Radwanderung, die Paddelbootfahrt, die Flugzeug- oder Autoreise stehen alle unter den gleichen Generalnennern, die körperlicher Einsatz verbunden mit Lust auf Gefahr, Abenteuer, Risiko heißen, und ein wenig Schießen nach Rekord und bestmöglichstem Tempo. Diesen sportlichen Ehrgeiz haben wir Reisenden heute alle, ob wir aktiv an der Fortbewegung beteiligt sind oder sie nur passiv mitmachen. Und dieser Ehrgeiz dehnt sich auch auf unser ganzes seelisches Reiseerlebnis aus: er beherrscht uns beim Photographieren. Mit ein paar wohlgelegenen und scharfen Momentaufnahmen machen wir heute das ab, was die Reisenden des vergangenen Jahrhunderts an umständlichen Schilderungen, Betrachtungen, Reflexionen, Stimmungsbildern und Reisegefühlen in ihr Tagebuch eintrugen als sichtbares Reisegewinn.

«Reisen ist Leben — Leben ist Reisen» und «Das Reisen macht um so mehr Vergnügen, je weniger es bloß zum Vergnügen unternommen wird»; zwei Reisende des vergangenen Jahrhunderts, gar keine besonders berühmten, sind zu diesen Erkenntnissen gekommen, die haarscharf auf unsere moderne Reisemanier passen; denn aus der Reiselust der Einzelnen ist heute die Massen-Reiseleidenschaft geworden.

Badefreuden festhalten

mit den guten englischen Rollfilmen



SELOCHROME

28° Scheiner

SELO FEINKORN PANCHRO

27° Scheiner

Erhältlich in guten Fachgeschäften

Hford Ltd. London / Generalvertreter für die Schweiz: Rossi & Co., Zofingen

KLEIDER-LEINEN
für den Sommer
in den modernsten Ausführungen,
knitterfrei und sehr preiswert, be-
ziehen Sie am besten direkt bei der

BrB

ZWEIGGESCHÄFTE:

BERN	Spitalgasse 4
ZÜRICH	Strehlgasse 29
BASEL	Gerbergasse 26
LAUSANNE	Rue de Bourg 8

LEINENWEBEREI
LANGENTHAL AG



Meisterklasse der schönste Wagen

Seine fortschrittliche Konstruktion bürgt für Wirtschaftlichkeit und Rasse.
Schweizer Stahl-Karosserien in zweifarbigem Ausführung und Schweizer
Montage.

Cabriolets und Limousinen Fr. 4500.-

Kennen Sie unser Pauschal-Service-Angebot?

DKW AUTOMOBILE, FALKENSTRASSE 4, ZÜRICH, TEL. 44.430

